

Abschließend wird zusammenfassend gefragt: Wirken gepulste Felder anders? Was tun mit dem Restrisiko?

Das Buch muss nicht von vorn bis hinten gelesen werden, um sich ein Bild machen zu können; und man muss auch nicht versuchen jedes Detail zu verstehen.

Viele informative Anhänge auf der beiliegenden CD

Zahlreiche interessante Anhänge, die die angesprochenen Themen vertiefen, sind auf einer CD-ROM beigelegt. Man findet dort Beschreibungen fast aller bekannter digitaler Techniken (nicht nur Mobilfunk), und bekommt sogar erläutert, wie die inzwischen sehr bekannte Magnetresonanztomografie funktioniert, der sich immer mehr Patienten unterziehen (Anhang A7). Für den ganz eiligen Leser sind im Anhang 13 die Zusammenfassungen aller Beiträge gesammelt.

Für den wissenschaftlich Interessierten ist als Anhang A9 die komplette Literaturliste zu Abschnitt Kapitel 3.2.1 beigelegt, die mit Stand von Januar 2006 alle experimentellen biomedizinischen Studien über Effekte hochfrequenter EMF unter spezieller Berücksichtigung des Unterschieds zwischen „gepulsten“ und „ungepulsten“ Feldern enthält.

Sehr viel Zeit für Anschaulichkeit und Klarheit investiert

Viele Autoren haben mitgewirkt und sehr viel Zeit investiert. Sie haben ihre Beiträge mehrfach diskutiert und zur Erhöhung der Anschaulichkeit und Verständlichkeit wieder und wieder überarbeitet. In einer fein strukturierten „To-do-Liste“ unter Benutzung der Ampelfarben wurden in rund 80 Schritten und mehr als fünfzig Telefonkonferenzen alle erkannten Probleme besprochen und der Fortschritt gesteuert beziehungsweise forciert, bis alle Felder schließlich grün eingefärbt waren.

Nach langer konsequenter Arbeit liegt das Buch „Gepulste Felder“ mit 158 Seiten in gedruckter und - was die Anhänge auf CD angeht - in gepresster Form vor. Dem PC-Freund wird es als pdf-File auf der Homepage der BGETF angeboten (1,9 MB, s.u.). In Papierform incl. CD kann das DIN-A4-große Heft auch von der FGF bezogen werden.

Dem interessierten Leser soll es nun dazu dienen, sich ein eigenes fundiertes Urteil zu bilden. Dabei wird ihm helfen, dass sich viele Autoren mit dieser Materie aus den unterschiedlichen Richtungen befasst haben, und wie sich der heutige Stand der Erkenntnisse darstellt. Wir wünschen ihm eine interessante und erhellende Lektüre!

http://www.bgetf.de/htdocs/r30/vc_shop/bilder/firma53/m_14_a05-2008.pdf

Broschüre beantwortet Fragen zur Elektrosensibilität

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hat im März 2008 die Broschüre „Mobilfunkbasisstationen und menschliche Befindlichkeit“ herausgegeben. Darin beantwortet das Landesamt häufig gestellte Fragen nach dem wissenschaftlichen Kenntnisstand zum Einfluss von Mobilfunk auf das Wohlbefinden, der Bewertung der vorliegenden Forschungsergebnisse und seiner Einschätzung des Phänomens „Elektrosensibilität“. Die Broschüre soll dazu beitragen, einer Antwort auf diese Fragen näher zu kommen und Ärztinnen und Ärzten wie auch die Gesundheitsämter, die von den Betroffenen angesprochen werden, bei der Beratung zu unterstützen.

Download der Broschüre unter:

<http://www.lgl.bayern.de/publikationen/#umwelt>

Kurzkomentar der Forschungsförderung Mobilkommunikation zur Interphone-Studie

Das 15-seitige Dokument der schweizerischen Forschungsförderung Mobilkommunikation informiert über die Hintergründe und die bereits existierenden Hauptergebnisse und bietet eine Hilfe bei der Interpretation der Interphone-Studie. Der Kommentar ist in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache verfügbar.

http://www.mobile-research.ethz.ch/english/downloads_e.htm#Interphone2

Neue Bewertung des Wissenschaftlichen Beirats Funk

Experten aus Österreich und Deutschland haben für den österreichischen Wissenschaftlichen Beirat Funk (WBF) insgesamt 68 zwischen August 2006 und Januar 2008 publizierte wissenschaftliche Studien zum Thema Gesundheitsgefahren durch Mobilfunk untersucht und ausgewertet. Laut WBF-Vorsitzendem Professor Norbert Vana kam man zu dem eindeutigen Ergebnis, dass es bei Einhaltung der Grenzwerte keinen Beweis für eine gesundheitliche Gefährdung im Umgang mit Mobilfunk gibt.

Erik Huber, Referent für Umweltmedizin der Wiener Ärztekammer, will sich dem Urteil des WBF nicht anschließen. „Erst in fünf bis zehn Jahren werden wir Klarheit haben. Bis dahin gilt das Vorsorge-Prinzip“, so Huber.

http://www.ots.at/presseaussendung.php?ch=technologie&schluessel=OTS_20080423_OTSO265&ex=1

Langzeit-Kohortenstudie COSMOS startet in Großbritannien

Im Rahmen des Britischen Mobilfunk Forschungsprogramms MTHR (Mobile Telecommunications and Health Research) wurde im April 2008 der nationale Teil der Langzeitstudie COSMOS (Cohort Study on Mobile Phone Use and Health) gestartet. Im Rahmen der internationalen Studie soll untersucht werden, ob es einen Zusammenhang zwischen langfristiger Handynutzung und dem Auftreten von Hirntumoren und neurodegenerativen Erkrankungen gibt.

Die Studie wird unter Federführung eines Forscherteams am Imperial College London in Zusammenarbeit mit weiteren Europäischen Ländern durchgeführt. Insgesamt 200.000 Handynutzer sollen im Rahmen des Projekts über einen Zeitraum von 20 -30 Jahren hinweg beobachtet werden. Die Kosten von 3,1 Millionen Pfund tragen Regierung und Mobilfunkindustrie gemeinsam.

In Deutschland kann eine entsprechende Handykohortenstudie nicht durchgeführt werden. Eine Pilotstudie im Rahmen des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms (DMF) war zu dem Ergebnis gekommen, dass die Teilnahmerebereitschaft in der Bevölkerung dafür zu gering ist.

http://www.mthr.org.uk/research_projects/MTHR2_projects.htm http://www.bfs.de/de/elektro/papiere/handy_kohorte.html

30. Jahrestagung der Bioelectromagnetics Society (BEMS)

Die Konferenz fand vom 8. bis zum 12. Juni 2008 im Town & Country Resort and Convention Center in San Diego, USA, statt. Wie immer bot das wissenschaftliche Programm eine Vielzahl von Beiträgen zu aktuellen technischen und bio-medizinischen Forschungsergebnissen. Die Kurzfassungen aller Beiträge zur Tagung sind im Tagungsband nachzulesen, der auf der Webseite der BEMS zum kostenlosen Download angeboten wird.

<http://www.bioelectromagnetics.org/bems2008/>

BfS veröffentlicht Bewertungen zu vieldiskutierten Mobilfunk-Studien

Zum Thema der möglichen gesundheitlichen Wirkungen von Mobilfunkfeldern wurden in den letzten Jahren verschiedene Studien und Berichte veröffentlicht, die das öffentliche Interesse geweckt und zu heftigen Diskussionen geführt haben.

In einer aktuellen Zusammenstellung listet das Bundesamt

für Strahlenschutz (BfS) zehn solcher Untersuchungen auf und stellt den Grundaussagen der Studien seine jeweilige Bewertung gegenüber. Download unter:

http://www.emf-forschungsprogramm.de/int_forschung/wirk_mensch_tier/Studien_EMF.html

Japan: Forschungsgruppe zu elektromagnetischen Feldern gegründet

Das Japanische Ministerium für innere Angelegenheiten und Kommunikation hat eine Studiengruppe zu möglichen biologischen Effekten elektromagnetischer Felder ins Leben gerufen. Ziel der Studiengruppe wird es sein, die Forschung zu möglichen Effekten hochfrequenter Felder auf den Menschen voranzubringen und die Richtlinien für den Schutz des Menschen vor möglichen Effekten zu evaluieren und zu überprüfen.

http://www.soumu.go.jp/joho_tsusin/eng/Releases/Telecommunications/news080618_1.html

Wiener Arbeitsmediziner zieht offensichtlich inkorrekte Mobilfunkstudie zurück

Wie die Medizinische Universität Wien (MUW) in einer Pressemeldung vom 29.07.2008 mitteilt, hat Professor Hugo Rüdiger, ehemaliger Leiter der klinischen Abteilung für Arbeitsmedizin der Universität Wien und seit 2007 emeritiert, nach einem Hearing vor dem Rat für Wissenschaftsethik am 23.07.2008 eine von zwei umstrittenen Publikationen über eine angeblich DNA-schädigende Wirkung von Mobilfunk-Strahlungen zurückgezogen. Begründet wird der Rückzug der Publikation damit, dass die Verblindung der Studie nicht gewährleistet war, da eine Mitarbeiterin den Code hierfür spätestens seit 2005 kannte.

Die zweite in der Diskussion stehende Studie aus dem Jahr 2005 wurde bislang nicht zurückgezogen, obwohl ein Gutachten des Bremer Wissenschaftlers Alexander Lerchl darauf hinweist, dass die geringen statistischen Abweichungen in beiden Studien Zweifel an der Validität der Daten aufkommen lässt.

http://www.meduniwien.ac.at/homepage/news-und-topstories/de/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=269&tx_ttnews%5BbackPid%5D=495&cHash=8a6a1b2030

Protokoll der neunten Sitzung des RTDMF

Am 27.05.2008 fand im Bundesamt für Strahlenschutz in Neuherberg bei München die neunte Sitzung des Runden

Tisches zum Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm (RTDMF) statt. Das Ergebnisprotokoll dieser Sitzung steht zum Download als PDF-Datei (62 KB) zur Verfügung.

http://www.emf-forschungsprogramm.de/rtdmf/ep_sitzung_09.html

Termine

FMK/FGF-Informationsveranstaltung: Erbgutschäden durch Mobilfunk?

Ziel der Informationsveranstaltung am 17. September 2008 in Wien ist es, den Kenntnisstand zu gentoxischen Effekten von Funkanwendungen darzulegen und beteiligten Forschern die Möglichkeit zu geben, Licht in die scheinbar verwirrenden Vorgänge in diesem Forschungsbereich zu bringen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Mitarbeiter von Behörden und Gemeinden, Ärzte, Vertreter der Wissenschaft, des Umwelt-, Arbeits- und Verbraucherschutzes sowie der Medien und an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Als Referenten konnten die Professoren Kiefer, Obe, Speit und Lerchl gewonnen werden. Moderator ist Dr. Gregor Dürrenberger.

Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl sind Voranmeldungen ab sofort unter office@fmk.at erbeten. Die schriftliche Einladung erfolgt im August 2008.

ICNIRP Workshop zu Basis-Prinzipien des Strahlenschutzes

Die Internationale Kommission zum Schutz vor nicht ionisierender Strahlung (ICNIRP) wird vom 15. bis zum 16. September 2008 in Prag einen Workshop mit dem Titel: „15 years on: Reviewing the past and looking forward“ veranstalten. Ziel des Workshops ist eine kritische Prüfung der Strategie und Philosophie für die Entwicklung internationaler Richtlinien zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung.

<http://www.icnirp.de/WshopProtection.htm>

Publikationen

Alle FGF-Publikationen sind auch online auf unserer Webseite verfügbar und können kostenfrei abonniert werden:

<http://www.fgf.de/publikationen/index.html>

Impressum

Newsletter der FGF e.V.

Herausgeber:
Forschungsgemeinschaft Funk e.V.
Rathausgasse 11a, D-53111 Bonn
Telefon: 0228 / 726 22 0
Telefax: 0228 / 726 22 11
E-Mail: info@fgf.de
Internet: <http://www.fgf.de>

Verantwortlich: Gerd Friedrich

Konzeption und Redaktion:
Daniela Wernze (Leitung),
Fred Breit, Gabriele Conrad

Urheberrechte:
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt und stellen nicht immer
die Meinung der Redaktion dar.

Entwurf: Kurt Günther, Dortmund

Layout, Satz, Grafik: Anette Kellendonk

Druck: Printec Offset Medien-
haus, Kassel; gedruckt auf
100% Recyclingpapier

Bildnachweis:
Titelbild: Adpic
alle anderen, soweit nicht
gemeinfrei: FGF

Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Auflage: 3.500 Exemplare

Nachdruck und Reproduktion
erwünscht
ISSN 0949-8745

Hinweis: Einige Artikel des FGF-Newsletters enthalten Angaben von Links zu externen Webseiten. Bei Erscheinen waren diese externen Inhalte unseres Wissens nach unbedenklich und aktuell. Da Webseiten im Internet veränderlich sind, können wir nicht ausschließen, dass Inhalte verändert oder deaktiviert werden. Die Verantwortung für Inhalt und Aktualität der genannten Webadressen liegt bei den rechtlich Verantwortlichen des jeweiligen Internetangebots. Die FGF übernimmt keine Haftung für Schäden materieller und ideeller Art, die durch die Nutzung der Links entstehen. Die Gewähr für Inhalt und Aktualität der externen Links auf Webseiten ist ausgeschlossen.